

Beschwerde nach Elterngespräch

Beitrag von „CDL“ vom 13. Mai 2021 13:59

Zitat von pepe

Höflich, aber bestimmt. Ich würde nie so weit gehen, den Eltern "Honig ums Maul zu schmieren", nur um meine Ruhe zu haben, obwohl ihr Ansinnen meiner Meinung völlig widerspricht. Klare Kante muss auch manchmal sein.

Auf jeden Fall, aber Freundlichkeit, Höflichkeit, Professionalität und damit verbunden das Erkennen lassen, man wolle gemeinsam mit den Eltern FÜR deren Kind eine gute/zielführende/hilfreiche/konstruktive/... Lösung finden entwarfen Eltern sehr nachhaltig- mit manchmal durchaus positiven Effekten auf die Pubertiere. Die klaren Ansagen ergänzen das finde ich, denn sie sind ein Teil einer konstruktiven Herangehensweise, indem man Grenzen nennt und absteckt, Konsequenzen benennt, aber- wenn möglich- eben auch, wie diese sich abwenden lassen.

(Ich hatte zuletzt ein sehr schwieriges Elterngespräch nach (strafrechtlich relevanten) Verletzungen der Fernunterrichtsregeln. Die Eltern waren so dankbar für meine Freundlichkeit, die klaren Ansagen, die Verbindlichkeit in dem Moment, dass sie zum ersten Mal ihren Sprössling nicht verteidigt haben (weil dieser kein Wässerchen trüben könnte und immer nur Gutes tue, die bösen Lehrer könnten das nur nicht anerkennen...) sondern sich ernsthaft schockiert gezeigt haben von den Belegen, die ich ihnen gezeigt habe für meine Aussagen (Screenshots von schriftlichen Aussagen/Bildern des "Musterschülers"). Filius ist seit diesem Gespräch wie ausgewechselt- pünktlich im Unterricht, freundlich, höflich, arbeitet mit, gibt- plötzlich- Aufgaben ab. Er war wirklich sehr schockiert im Gespräch, als die Eltern sich plötzlich weinend bei mir entschuldigt haben und von ihm verlangt haben sich ebenfalls zu entschuldigen. Das war ein äußerst heilsamer Schock offensichtlich zu erkennen, dass er nicht mit allem durchkommen kann im Leben.)